

Tode zu bringen, aber wir haben in demselben nicht allein das Individuum, sondern sozusagen das ganze Geschlecht vom Leben zum Tode zu bringen. Es ist das Geschlecht, das allmählich und tückisch die Grundfesten unterwühlt, auf welche unsere Vorfahren und wir selbst unsere Existenz und Cultur gegründet haben. Es ist wohl überflüssig, darauf hinzuweisen, daß die Maulwürfe unsere Erbfeinde sind, daß es zwischen uns und den Maulwürfen keine Versöhnung giebt und geben kann."

Ein ungeheurer Beifallssturm unterbrach den Redner. Selbst der kleine Gefangene spitzte die Ohrlein und stellte sich dann höchst possierlich auf sein Hintertheil, weil er glaubte, die Leute wollten sich von ihm ergötzen lassen und der Beifall ginge ihn an. Der Redner fuhr endlich fort: „— daß es zwischen uns keine Versöhnung giebt und geben kann!“ worauf sich der Beifallsjubel nochmals wiederholte.

„Werthe Versammlung!“ sagte der Greis mit fast mißbilligender Miene, „der Gegenstand ist zu ernst, als daß wir ihn mit Zurufen wie bei einer Komödie entweihen wollten. Es handelt sich darum, daß wir an diesem Tage ein Exempel aufstellen, welches geeignet ist, das elende Geschlecht vor Schreck stumm zu machen, wenn es nicht schon stumm wäre, und vor Angst schwarz zu machen, wenn es diese Farbe nicht schon hätte. Des Grauens voll sollen sie sich sammeln in Kotten, die Gaue von Abelsberg auf Nimmerwiedersehen verlassen und es ihren Kindern und Kindeskindern erzählen, was zu Abelsberg einem ihrer Genossen geschehen ist. Nicht hängen und nicht köpfen, nicht spießen und nicht braten wollen wir den Bösewicht. Den gräßlichsten Tod soll er sterben, der je gestorben worden ist. Diesmal ist sie eine Bürgertugend,